

# Uradler Rundschäftsblatt.

Redigirt und herausgegeben von Franz Schwester.

N<sup>ro</sup> 40.

Samstag den 30. September 1848.

10. Jahrgang.

## Pränumerationen und Aufsätze zur Einschaltung

werden täglich angenommen in der Redaktions-Kanzlei (Torrthagasse, im Wiszkub'schen Hause, 1. Stock) von Früh 7 bis 6 Uhr Abends.

Der Vierteljährige Preis ist sammt Zusendung in die Wohnung zu Urad 43 kr. C. M.; nach Neus-Urad 50 kr. C. M.; im Couvert mit gedruckter Adresse um 10 kr. C. M. mehr, mit freier Postversendung 1 fl. 6 kr. C. M. Auswärtige können auch bei den ihnen zunächst gelegenen löbl. k. Postämtern pränumeriren.

An Einschaltungs-Gebühr sind für Bekanntmachungen, welche 6 Druckzeilen nicht übersteigen, 18 kr.; für mehr enthaltende von jeder Spaltenzeile 3 kr., und bei Wiederholung nur 2 kr. C. M. zu entrichten.

## Nr. 2009. Kundmachung.

Zu Folge Erlass der wohlwollenden k. k. Tabak-Fabrikens-Direction vom 4. August 1848 Zahl 1223/V.P. bleiben die sämtlichen mit Tabakproduzenten geschlossenen Verträge auf Abnahme der Tabakernte für die Dauer des betreffenden Vertrages in ihrer vollen Kraft, daher den Produzenten auch ferner die bedungenen Verschüsse von den k. k. Tabakblätter-Einlösungs-Kemtern in Pesth, Tolna, Szeged in, Urad, und Debreczin erfolgt, auch die Blätter zu der bedungenen Zeit übernommen werden.

Dagegen wird von anderen nicht in Vertragsverbindung stehenden Parteien von der diesjährigen Ernte nur dann und so viele Tabakblätter bei den k. k. Einlösungs-Kemtern im Wege der allgemeinen Einlösung angekauft werden, als nach dem Ermessen der genannten Tabakfabrikens-Direction zur Befriedigung der Nothbedürfnisse als erforderlich anerkannt werden wird.

Von der Oberleitung der kais. königl. Tabakblätter-Einlösung.  
Pesth, am 1. September 1848.

## Kundmachung.

Von Seite des Magistrats der Stadt Urad werden alle jene Bürger, die im Militär-Jahr 1848/9 Wirthshäuser zu eröffnen beabsichtigen, hiemit aufgefordert, sich in den im Exoratorsamte hiezu aufgelegten Bogen bis 20. Oktober l. J. einzuschreiben.

## Die Eröffnung des Schulkurses

im Uradler Musik-Conservatorium, erfolgt den 1. Oktober l. J., wobei zu recht zahlreicher Theilnahme eingeladen wird.

\*\*\*\*\*  
**Franz Klein,**  
Wund-, Zahn- und Geburtsarzt,  
wohnt vom 1. Oktober angefangen in der Lammgasse, im Hause der Witfrau v. Szalbek, im 1. Stock.  
\*\*\*\*\*

## Ein Lehrknabe

wird aufgenommen in die Buchdruckerei des Franz Schwester.

## Einige Schulknaben

werden mit Beginn des neuen Schulkurses in Kost, Wohnung und Pflege in einem nahe zur Schule befindlichen Hause aufgenommen. Auskunft gibt die Redaktion.

## Unterrichts-Antrag.

Im Weisnaben, weiß und schwarz, wie auch Gold-Sticken, nebst andern feinen Stickereien, Häkeln und verschiedenen mehren Handarbeiten, dann im Lesen, Schreiben und Rechnen wird Unterricht ertheilt in der vormaligen Kirchengasse, jetzt Szabadsajtóteza, im Nowátschen Hause zu ebener Erde, bei den 2 Pistolen. Der Eingang ist in der Kreuzgasse.

Eben daselbst ist ein

## neu möblirtes Zimmer

für eine einzelne Frau stündlich zu vermieten.

## Damen- u. Herren-Modenbilder,

sowohl bewegliche als unbewegliche, sind für den laufenden 2. Semester d. J. zu bekommen in der Redaktions-Kanzlei.

## Liptauer Käse

erste Sendung ist angelangt in der Spezereihandlung zum schwarzen Hund in Urad. — Auch empfiehlt dieselbe Handlung Schöpf-Schreibpapier für Kanzleien zu billigen Preisen.

In Verlust gerathen.

Am 23. Sept. Abends ist zu Urad eine acht Monat alte, wenig gekrauste und beiläufig 9 bis 10 Zoll hohe kleinartige sowohl am Schweiß als den Ohren ungestuzte weiße Hündin mit schwarzen Augen und

pt. 1848.

in W. B.

geringer

g

fl. | fr.

4	—
3	15
2	30
1	30
1	24
1	54
—	—
—	—
—	—

ber Null

berbeit.

702
628
210
99

715

166
368

82
417

532
192
368
446 1/2

haus.

ns.

Nase in Verlust gerathen. Der redliche Finder beliebe seine Belohnung gegen Uebergabe der Hündin in der Redaktionskanzlei abzuholen.

#### Haus = Verkauf.

Das in der Schulgasse unter Nr. 429 bestehende Haus ist aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere im Hause beim Eigenthümer zu erfahren.

#### Haus zu vermieten.

In der sogenannten Drezygasse ist im Hause Nr. 781 eine bequeme sehr trockene Wohnung aus 6 Zimmern, Speisekammer, Handkeller, Boden, dann Stallung auf 4 Pferde, wie auch Wagenschoppen stündlich zu vergeben. Das Nähere beim Herrn Stadtkämmerer Anton Listner zu erfragen.

#### Kundmachung.

Das in der Sonnengasse unter Nr. 757 befindliche, vormals Markoltische Haus ist vom 1. November l. J. zum Wirthshaus zu verpachten, oder zur Wohnung zu vergeben, oder auch gänzlich zu verkaufen. Zu verständigen mit dem Zimmermeister Johann Gözön, jetzigen Eigenthümer.

#### Wohnungen zu vermieten.

In der Rehgasse, in der Nachbarschaft des Herrn Steiniger, ist im neubauten Hause des Anton Schorer, unter Nr. 112, 1. Stock, eine Wohnung mit 5 Zimmern, Ofen, Speisekammer, Küche sammt Boden und Holzlage, dann zu ebener Erde 4 Zimmer, Küche, Speisekammer sammt Boden und Holzlage gleich zu vermieten.

#### Zu vermieten.

Auf dem Kronplatz, im Jakob Stampfl'schen Hause ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Boden und Holzlage stündlich zu vergeben. Näheres beim Hauseigenthümer.

#### 2 Zimmer

sind zu vermieten in der Bischofsgasse im Dr. Kreftitz'schen Hause, 1. Stock, bei S. Hegyváry.

#### Pacht- und Verkaufs-Anzeige.

Im Krader Hote, namentlich in Szeretház, sind circa 60 Ketten Acker und 56 Ketten Wiesengründe stündlich zu verpachten, worüber Näheres in der Kossuth-utoza, im Szifráschen Hause Nr. 588, bei der Eigenthümerin.

Witwe Katharina Urbáni, wo auch die heurige Fehsung eines Potráscher Weingartens von circa 180 Eimer Wein von der Presse weg zu verkaufen ist.

#### Meierhof zu verpachten.

Ein im Weichbilde dieser Stadt aus mehreren Ketten Gründen in einem Körper bestehender Meierhof ist vom 1. Oktober l. J. in Pacht zu geben. Nähere Auskunft ertheilt der städt. Vize-Notär

Franz Prohászka.

#### Pacht-Licitation.

In dem, im Lemescher Comitai einverleibten und von der Stadt Krad eine Stund entfernten Orte Németságh, alias Segenthau (Dreifitz) wird das Handlungsrecht und die Jagdgerichtigkeit von nun; — das Schanks- und Fleischauschrottungsrecht aber vom 1. November l. J. angefangen auf 3 Jahre in Pacht gegeben; zu welchem Ende den 1. Oktober l. J., in den Nachmittagsstunden an Ort und Stelle in der Verwalteramts-Kanzlei eine öffentliche Licitation abgehalten wird. Pachtlustige belieben, mit einem 10prozentigen Reugelde versehen, zu erscheinen.

#### Nr. 2067. Kundmachung.

Von Seite der Krader Staatsgüter-Herrschaft, Ménéfcher Bezirks, wird hiemit bekannt gemacht, daß in Folge der von Seite der Lemescher Staatsgüter-Administration unterm 21. Sept. Nr. 10491 erlassenen Verordnung 9798 Stroportionen mittelst öffentlicher Herabsteigerung angekauft werden.

Der Termin dieser öffentlichen Herabsteigerung ist auf den 3. Oktober l. J. festgesetzt, nach deren Abhaltung kein Nachbot stattfindet.

Hierauf Reflektirende werden auf den obbestimmten Tag in die zum Ménéfcher Verwalteramt gehörige Paulischer Amtskanzlei, wo die Licitation Früh 9 Uhr beginnt, hiemit geziemend eingeladen.

Pr. Ménéfcher Staatsgüter-Verwalteramt, Paulisch den 27. September 1848.

#### Kundmachung.

Von Seite der k. Freistadt Krad wird wegen einjähriger Verpachtung des einzusammelnden Standgeldes für viertelweisen Verkauf vom Lämmers, Kalbs, Ziegen- und Schweinflische den 7. Oktober l. J. eine Licitation abgehalten, Hinsicht dessen die Bedingungen beim Notariate eingesehen werden können.

#### Kundmachung.

Von Seite der k. Freistadt Krad wird hinsichtlich der Lieferung der erforderlichen Brotpportionen die Herabsteigerungs-Licitation auf den 7. Oktober mit dem Bemerkten festgesetzt, womit Unternehmungslustige die Bedingungen in der städt. Buchhalterei einstweilen einzusehen mögen.

#### Pacht-Licitation.

In den zur Blumenthaler Herrschaft gehörigen 6 Ortschaften wird die Fleischauschrottungsgerichtigkeit auf 3 nacheinander folgende Jahre, vom 1. November angefangen, mittelst der am 9. Oktober l. J. zu Blumenthal abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung in Pacht überlassen. Die Pachtlustigen werden, mit nöthigem Reugelde versehen, hiemit eingeladen.

#### Gerichtliche Licitation.

In Folge der im l. J. unter Pr. Nr. 1089 und 1090, zu Gunsten der Witwe Maria Werzár wider den Alexander Nöboth gebrachten und eine befriedigende Exekution anordnenden Sentenz des Krader Wechselges

richtes,  
tion ge  
den 10  
zum la

De  
befindli  
Erbin  
lichen  
17. Okt  
Novem  
— fern  
Nr. 33  
dazu ge  
nöthigen  
tagstur  
dem W

De  
unter G  
k. k. Nr  
Festung  
außer  
zurückst  
nicht ve  
des Tag  
in das  
In  
nalgardi  
eingefan  
Be  
Fortgan  
jugendli  
werben  
mehr a  
tit wur  
St

— wird  
geschrieb  
und mit  
terredun  
erklärte  
nicht, D  
Deaf, d  
nur, da  
vor das  
nicht ein  
lich verl  
das Ga

richtes, wird das in Radna befindliche und in Exekution genommene Haus des Alexander Ksboth, den 10. Oktober l. J. in Radna an Ort und Stelle zum letzten Male licitando verkauft.

**Ferdinand Rózsa,**  
Crequent-Richter.

#### Gerichtliche Licitation.

Das in der innern Stadt, Raizengasse Nr. 143, befindliche und nach Ableben des Georg Illits der einen Erbin Alka Radwosewits zugefallene, und in gerichtlichen Beschlag genommene Haus wird mittelst der am 17. Oktober zum ersten, und nöthigen Falls den 17. November zum zweiten Mal abzuhaltenden Licitation, — ferner wird der in der Vorstadt Pernyawa unter Nr. 338 und 339 bestehende Weingarten sammt den dazu gehörigen Gebäuden bei der am 18. Oktober und nöthigen Falls 18. November l. J., in den Nachmittagsstunden an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation dem Meistbietenden verkauft.

**Johann Petrovics,**  
exeq. Magistratsrath.

#### Locales.

Den 21. Sept. Nachts wurde ein von Temeswar unter Escorte der Temeswarer Nationalgardisten und k. k. Artilleristen vermuthlich an die sich neutral erklärte Festung Neudrad gesendeter Transport von 9400 Kugeln außer Neudrad aufgefangen, da der betreffende Bezirksstuhlrichter von dieser Lieferung gebührendermaßen nicht verständigt war. Dieser Vorrath ist mit Anbruch des Tags unter Begleitung der Neudrader Gardisten in das Lager nach Pécska gesendet worden.

In derselben Nacht haben unsere thätigen Nationalgardisten 9 Raizen aus dem Torontaler Comitatz eingefangen, die hier ohne Pässe herumirren.

Bei uns haben die Werbungen einen erfreulichen Fortgang, indem viele tüchtige, aber mitunter auch zu jugendliche Individuen sich als Landesvertheidiger anwerben lassen, von welchen den 23. und 29. d. M. mehre auf Wagen an Ort ihrer Bestimmung transportirt wurden.

Glück und Segen begleite ihr Unternehmen!

#### Unterschiedliches.

—\* Pests, den 21. Sept. Die ung. Deputation — wird dem „Közöny“ aus Wien vom 18. September geschrieben — ist Nachmittags um 2 Uhr angelangt, und mit Jubel begrüßt worden. Deák hatte eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten. Strohbach erklärte, die „Geschäftsordnung“ gestatte dem Hause nicht, Deputationen zu empfangen. Hierauf erwiederte Deák, das Haus möge darüber beschließen, er wünsche nur, daß das Eintreffen und der Zweck der Deputation vor das Haus komme. Auch darauf wollte Strohbach nicht eingehen. Als aber Deák diese Weigerung schriftlich verlangte, gab er zur Antwort, er werde sich über das Ganze berathen. Hieraus ist ersichtlich, welche

Sympathien unsere gerechte Sache in Wien findet und mit welchen Rabalen wir kämpfen müssen, um sie vor die Öffentlichkeit zu bringen“.

Den 19. wurde auf Grund des Beglaubigungsschreibens über die Annahme oder Nichtannahme der Deputation im Reichstage debattirt. Die Linke kämpfte warm für das Erstere, während die Rechte sich an die Geschäftsordnung anklammerte. Auch vermittelnde Anträge wurden gestellt, so namentlich auf Ernennung eines Ausschusses, vor welchem die Deputation sich ihres Auftrages erledige. Die Abstimmung ergab 186 gegen 108, also eine Majorität von 78 Stimmen gegen den Empfang der Deputation in der Reichsversammlung, und es wurde demnach beschlossen, daß die Deputation im Wege des Präsidiums ihren Auftrag schriftlich einreiche. Hierauf konnte diese jedoch nicht eingehen, und kehrte daher gestern wieder nach Pesth zurück. Am Vorabende der Abreise wurde ihr eine glänzende Fackelmusik gebracht, der gegen 30,000 Menschen beiwohnten, bei welcher Gelegenheit begeisterte Demostatische Reden an die Deputation gehalten und von dieser erwiedert wurden. (P. Stg.)

—\* Ofen, 23. Sept. Sr. Heiligkeit der Palatin und königl. Statthalter sind gestern Abend um 10 Uhr unerwartet hier eingetroffen, hielt mit dem Ministerspräsidenten Sr. E. Batthyány eine mehrstündige Conferenz; und sind heute Vormittag halb 10 Uhr wieder abgereist. (D. P. Stg.)

—\* Herr Pascal Duprat, schreibt der „Kessuth“ Hirt. Mitglied der franz. Nationalversammlung und einstmaliger Hauptredakteur der „Revue indépendante“, ist von der französischen Regierung mit einer besondern diplomatischen Mission nach Pesth geschickt worden. Seine Ankunft wird jede Stunde erwartet. Frankfurt empfing zuerst einen Gesandten Ungarns — die französische Nation war die erste, welche nach Ungarn einen Gesandten schickte. Isten hozza!

—\* Ofen-Pesth. Kessuth ist bereits abgereist, um einen allgemeinen Landsturm gegen die Feinde des Vaterlandes zu erregen.

—\* Pesth. Ein Hr. Lafite, ehemaliger französischer Marineoffizier, hat die Erlaubniß erhalten, aus den in Pesth wohnenden Franzosen eine französische Legion zu bilden, um für die Freiheit unseres Vaterlandes zu kämpfen. Diese Truppe wird neben den ungarischen auch die französischen Farben tragen und ihre Uniform die der Pariser Nationalgarde sein. (Telegr.)

—\* Neusatz, am 16. September. Vorige Woche erlitten die Raizen bei Neusatz und Futak zwei Schlappen. Aus Neusatz, das sie in der Nacht vom 13. auf den 14. überrumpeln wollten, wurden sie durch die daselbst garnisonirenden vier Compagnien vom italienischen Infanterie Regimente Zanini mit dem Bajonett geworfen. Offiziere und Gemeine fielen mit der entschlossensten Tapferkeit. Das Regiment zählt daher fünf Tödtete und mehre Blessirte. Eben so wacker hielten sich die zwei Compagnien von Don Miguel, welche den Angegriffenen aus der Peterwardeiner Festung zur Hilfe

eilten. In der folgenden Nacht wollten die Insurgenten über die Donau setzen und Futak angreifen; die Besatzung empfing sie aber mit einem so heftigen Geschütz- und Kanonenfeuer, daß sie in Wäldern die Flucht ergriffen. Eine Kanonenkugel zertrümmerte eine Platte, und was darauf stand, und nicht schwimmen konnte, fand den Tod in den Fluthen der Donau. Der neue Commandirende in Slavonien, J. M. V. Blagoewich, ist auch ein energischer Befehlshaber. So ließ er Neufaz durch einen Erdwall schützen, und wies den städtischen Leiter der Arbeiten, der sich etwas faumfelig benahm, nach einem in der Nähe stehenden Baum, und zwar mit den Worten: „dort hängen Sie morgen, wenn Sie heute ihre Schuldigkeit versäumen.“ So spricht Göttin Jama. Dem Metropolit zu Carlowitz wurde der angeforderte 14tägige Waffenstillstand nicht bewilligt, obgleich Blagoewich und er sich von Jugend auf kennen. Der General meinte trocken, er könne sich mit dem Czartarischen in keine Verhandlungen einlassen. (V. Btg.)

—°. Ugram. Seit drei Tagen ziehen die Serben in großen Massen durch unsere Stadt gegen die Drau. Die Aufschriften der Fahnen mit dem Signale: „für unsern Kaiser“ beweisen hinlänglich, daß sie bloß im Interesse der Dynastie (?) auf den Kriegsschauplatz geführt werden. Indessen argwöhnen die Truppen nicht im Mindesten, zu welche schurkische, freibühlerische Absichten sie gebraucht werden; denn sie sind gemüthlich, ja feilsch, und halten die strengste Ordnung. Ihr einziger Wille ist: je eher auf ihrem Bestimmungsort, auf die Schlachtbank der österreichischen Freiheit geführt zu werden! Dieser Tage werden von Prag viele Munitionswägen mit dem Aufsichtspersonal und zwei Wägen mit Pferdegeschirr ankommen. Zufolge dieses Gerüchtes, für welches wir bürgen, wird es immer mehr ersichtlich, welche Rolle die österreichische Regierung in Ungarn spielt. (L. B.)

Jellachich verspricht, daß er den 21. Oktober in Ofen-Pesth einen slavischen Landtag abhalten wird, in welchem auch nur ein ungarisches Wort auszusprechen streng verboten sein wird. Dies noch nicht hinreichend, sondern der verehrte Herr will den Namen des Königsreichs Ungarn vernichten, und beabsichtigt statt demselben dem Reiche den Namen „Pannonia“ zu geben.

(Es wäre rathsam, wenn Jellachich das beachten möchte, was der Wiener „Freimüthige“ sagt, daß nämlich die in Italien stationirten Grenzregimenter sich äußerten, nicht nach Croatien zurückzukehren, und den Unternehmungen des Banß gegen Ungarn keineswegs anschließen zu wollen.) (V. Hiel.)

—°. Somogyer Comitath. Nach einem aus Kaposvár eben einlaufenden Briefe sind 10,000 Croaten in die Somogyer Gespanschaft eingedrungen, im Dorfe Takácsi haben sie 100 Ochsen und 4000 Schafe den Bewohnern weggenommen. Sie machen keinen Unterschied der Personen, den Bauer berauben sie ebenso, wie den Herrn. Die Erbitterung wider Jellachich und seine teuflischen Gönner ist grenzenlos. Das ist also der Befreier Ungarns? Dieser soll die Integrität der Monarchie aufrecht erhalten!?

(S. Fortsetzung.)

—°. Der berühmte Panflave und Expfarrer Hurzban ist mit dem gleichgesinnten Stür und Hodzsa mit bewaffneter Militärmacht in die obere Gegend der Neutraer Gespanschaft eingedrungen, und hat bereits in Werböz und Miavá festen Fuß gefaßt. Die Gefahr ist groß! — Deputirter Markó ist nach Neutra als k. Commissär ernannt worden. (V. Btg.)

—°. Fünfkirchen ist durch 4000 Mann kroatische Truppen occupirt.

—°. Den 21. Sept. haben die Unrigen St. Lamás angegriffen, es ist aber die Einnahme von allen Seiten noch nicht gelungen. Nésáros hat die Schlacht persönlich, mit der größten Tapferkeit geleitet. Er hat den gefährlichsten Posten für sich gewählt, 36 feindliche Kanonenschüsse wurden auf ihn losgeschleudert, und er blieb unerschrocken stehen. Als er sah, daß die Brücke auf seinen Befehl über dem Kanal noch nicht eingehängt war, sprang er zu Pferd in den Kanal, schwamm hinüber traf am jenseitigen Ufer Anstalten, warf sich wieder zu Pferd ins Wasser, und schwamm zurück.

Die Anerkennung der Verdienste des Kriegsmintres ist in der Sitzung des Repräsentantenhauses vom 24. Sept. ins Protokoll eingetragen worden. (V. Btg.)

—°. In Folge des unlängst erlassenen königl. Befehls wurde von Ofen ein Courier nach Lemberg geschickt, damit das in Wien stationirte ungarische Militär nach Hause entlassen werde. Der dortige Commandant Hammerstein aber erklärte trotz der k. Verordnung, daß er das Militär nicht entlassen werde. Welches gräßliches Spiel wird mit den Befehlen des Fürsten getrieben, hier widersteht man sich dem ausdrücklichen Befehle des Königs, dort übt man hinweg derum die größte Willkür unter dem Vorwand, den Willen des Königs zu erfüllen, ohne das Mandat vorweisen zu können.

—°. Ofen. Aus gedruckten Proclamationen, welche einige im Lager des Obersten Riss eingebrachte Gefangene bei sich hatten, geht klar und deutlich hervor, daß die serbischen Räuber für ihren Zweck dienstlich erachteten, gegen den Kaiser von Oesterreich nur Treue — zu affectiren, jetzt aber bereits die Maske ablegen, und mit ihrer eigentlichen Absicht hervortreten. Die Proclamation ist an die Grenzer gerichtet und zählt in greller Schilderung die Sünden auf, welche die österreichische Regierung gegen die Serben in absichtlicher Vernachlässigung ihrer Erziehung, Ausbildung, in Unterdrückung aller Industrie und des Handels in der Militärgrenze begangen hat. (V. Btg.)

—°. Pesth. Dieser Tage hatten wir in unsern Mauern ein herzerhebendes Volksfest. Das erste ungarische Regiment, das zu einem nationalen eingeweiht worden ist! Das erste Bataillon des Prinz von Preußen Infanterie-Regiments erhielt seine ungarische Fahne, und sie schworen darauf Treue dem Vaterlande, dem König und der Verfassung mit überströmender Begeisterung. Fahnenmutter war die Gräfin Ludwig Batthyányi, seit Jahren der leuchtende Stern unserer Nationalfeste. Die wackeren Soldaten hielten sich für

neugeboren, flattern sah weihen können dieser ter vielen a der Einweitem Antrie und rief m Ein donner Scho. Leid selbe melder fanne: Hau tenant Szegen waren Bataillon.

—°. Chevaurlage in Ofen la Das selbe so

—°. Volk ist überführt und veranstaltet aufgehoben des bedrängt reits 120

—°. der Niedergasse ist jetzt mit in Pesth diese Prinz

—°. angelegten fer und vi sein. Der auf 150,00

—°. Pecsowinem Indem mit einem lands hat, sus deshalb wohl der men Herosger doch se sterblich ge rostratusll verewigte war es kei Bauern w mit Palines Herrn der Wahl eigenthüm Waterland Pecsowic ein Collect X.

neugeboren, als sie die Nationalfahne vor ihren Reihen flattern sahen, der sie von nun an Blut und Leben weihen können. Wie wahrhaft und groß die Begeisterung dieser einfachen aber edlen Kriegersöhne, mag unter vielen andern nur folgendes Beispiel zeigen. Nach der Einweihung der Fahne trat ein Gemeiner aus eigenem Antriebe aus dem Gliede, präsentirte das Gewehr und rief mit sichtbarer Begeisterung: „Eisen Kessuth!“ Ein donnerndes Eisen des ganzen Bataillons war das Echo. Leider können wir von den Offizieren nicht dasselbe melden. Nur zwei blieben unter der Nationalfahne: Hauptmann Szél, nunmehr Major, und Lieutenant Szeller, nunmehr Hauptmann. Die Uebriggen waren Fremde und verließen das patriotisch gesinnte Bataillon. (Ung.)

—°. Das k. k. Kürassier-Regiment Hardegg und Chevaurlegers Regiment Kress, welches letztere unlängst in Ofen lag, sollen zu Jellachich's Armee gestossen sein. Dasselbe soll auch mit Urbna der Fall sein. (Sp.)

—°. Diósd. (Stuhlweißenburger Comitát.) Das Volk ist überall gut und dankbar, wenn es nicht verzührt und gereizt wird. Die Oráser Weingärtenbesitzer veranstalteten aus Dankbarkeit, daß der Bergzehent aufgehoben wurde, eine Sammlung zur Unterstützung des bedrängten Vaterlandes, und haben vorläufig bereits 120 fl. C. M. eingesendet. (D. P. Stg.)

—°. Das Schild zur „Erzherzogin Sophie“ in der Modehandlung des Herrn Alter in der Waiznergasse ist nun plötzlich unsichtbar geworden, und wird jetzt mit Waaren verdeckt. Doch wenn Jellachich in Pesth einrücken sollte — majd ha! — wird sich diese Prinzessin wohl wieder in ihrer Glorie zeigen. (Ung.)

—°. Bei dem am 18. September der Sage nach angelegten Brande in Komorn sollen bei 1000 Häuser und viele Fruchtschiffe auf der Donau verbrannt sein. Der Schaden des Hauses Sina allein soll sich auf 150,000 fl. C. M. belaufen. (Sp.)

—°. Historischer Ursprung des Namens Pecsowics. Der Name Pecsowics stammt von einem Individuum, welches eine auffallende Aehnlichkeit mit einem gewissen Herostatus des alten Griechenlands hat, der den alten Tempel der Diana zu Epheusus deshalb anzündete, um sich zu verewigen. Und obwohl der Anopag unter Todesstrafe verbot, den Namen Herostatus auszusprechen, so hatte der Brandesger doch seinen Zweck erreicht, denn sein Name ist unssterblich geworden. Jenes Individuum, das dieser Herostatus-Unsterblichkeit nachstrebte, war Obernotár, und verewigte sich ebenfalls durch einen Brand. — Zwar war es kein Tempel, den er anzündete, sondern seine Bauern waren es, welche er wie eine Kirchenlampe mit Palinka anfüllte, bis alle für ihn zu Gunsten seines Herrn in heißer Flamme entbrannten, und bei jeder Wahl nach seinem Willen stimmten. Da nun diese eigenthümliche Weise die Wahlen zu leiten auf das Vaterland nicht ohne Einfluß blieb, so wurde der Name Pecsowics bald weit und breit verbreitet, und endlich ein Collectivname für alle jene, welche im Sinne des

Pecsowics gerade das nicht wollten, was die Liberalen „Fortschritt“ nennen. Obwohl der Obernotár Stephan Pecsowics in der Folge seinen Namen änderte, und sich jetzt Tétényi nennt, so bleibt er doch für alle Zeit das, was er war, nämlich ein Pecsowics, und liefert den bezeichnenden Ausdruck für alle conservative Parteien.

—°. Entymologische Ableitung des Wortes Pecsowics. Wenn wir das Wort Pecsowics zergliedern, so ergibt sich die eigentliche Wortbedeutung: Die erste Sylbe peck ist eine slowakische (ipeck); die letzte ics aber eine illyrische (ic) oder rarisische (ich). Diese beiden werden durch das deutsche o, w, (o weh!) mit einander verbunden, und dieses gibt den ungarischen Pecsowics. (Ung.)

—°. Der Johannisberg. Als die Franzosen Anno 1813 über den Rhein geflohen, und die verbündeten Monarchen in Frankfurt a. M. waren, kam die Rede auf den Johannisberg, den der Marschall Kellermann, Herzog von Valmy, hatte mit dem Rücken ansehen müssen. Da sprach der Kaiser von Rußland: „Ich denke, wir schenken die Eroberung unserm wackeren Minister von Stein.“ Die beiden andern Monarchen waren damit einverstanden. Stein, der das bei war, rief aber entrüstet in seiner derben Weise aus: „Danke, Majestät! mag kein gestohlenes Gut.“ Die Monarchen lachten, und Kaiser Franz sagte: „So wollen wir's Metternich geben, der ist wohl nicht so wählerisch.“ Er hatte recht, Metternich nahm ihn, und der alte Herzog von Nassau ließ es gut sein. Nun ist der Besitzer auch geflohen, wie weiland Kellermann, nur in einer andern Richtung der Windrose, und Nassau hat das schöne Fleckchen Erde, wie es ihm von Gott und Rechtswegen gehört. Kellermann soll manchmal nach den edlen Pröbchen eine tiefe Sehnsucht gefühlt haben, der alte Polizeiaministrator Curpa's wird wohl diese Sehnsucht theilen.

—°. Erfindung. Barcelona 1. Sept. Herr José Moura, Professor der Chemie der hiesigen Handelsjunta, hat ein neues Schießpulver erfunden, welches nach den vom Artilleriecorps angestellten Versuchen sich dem gewöhnlichen Schießpulver gegenüber nicht nur durch seine Brauchbarkeit, sondern auch durch ungleich niedrigeren Preis sehr vortheilhaft auszeichnet. Die spanische Regierung hat bisher keinen Schritt gethan, um das Geheimniß dieser Erfindung zu bewahren, während eine einflußreiche Person in Frankreich geäußert hat, daß die dortige Regierung nicht abgeneigt sein würde, dem Erfinder für die Entdeckung seines Geheimnisses die Summe von einer Million Franken zu bewilligen. (S. Bl. d. D. P. Stg.)

—°. In England macht man jetzt gesuchte Regenschirme von Alpaca, die so gut aussehen wie die seidenen und von viel längerer Dauer sind. (Sp.)

—°. Hufeisenmaschine. In London ist eine Maschine erfunden worden, welche stündlich 3000 Hufeisen fertigt, die das Stück nur zu vier Sous verkauft werden und länger als die gewöhnlichen halten.

—\* Das schönste Geschäft auf Erden treibt wohl der König von Ashanti, dessen Staat auf der Goldküste von Guinea liege. Ihm gehören nämlich alle unverheiratheten Frauenzimmer und werden von ihm gegen einen ihren Reizen und Vorzügen entsprechenden Preis verkauft. Auch darf dieser König nach den dortigen Gesetzen 3333 Frauen für sich behalten.

—\* Eine hübsche Sippchaft. Einem verhafteten Diebe Londons wurde neulich gesagt: er komme nach Botany-Bay. Das ist mir eben recht, antwortete er; denn so werde ich doch endlich Vater, Mutter, Brüder und Schwestern wiedersehen.

Mit dem Arader Silwagen sind von Pesth angekommen, Montag den 25. September: Frau Löbly. Herr Hirschl. Mayerfch. Müllerk. Theodorowits, 2 Pl. Nach Pesth abgefahren, Donnerstag den 28. Sept.: Herr Bohus. Friebeiß, 2 Pl. Müllerk. Szekulits.

Früchten- und Mehlpreise zu Arad den 29. Sept. 1848.

Namentlich:	Ein Preß-Megen in W.W.					
	bester		mittlerer		geringer	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	4	30	4	15	4	—
Halbfrucht . . . . .	3	30	3	15	3	—
Korn . . . . .	3	—	2	45	2	30
Gerste . . . . .	1	45	1	36	1	30
Hafer . . . . .	1	36	1	30	1	24
Rufurug . . . . .	2	30	2	15	2	—
1 Zent. Mundmehl . . . . .	14	—	—	—	—	—
1 „ Semmelmehl . . . . .	11	—	—	—	—	—
1 „ Weispel . . . . .	9	—	—	—	—	—
1 „ Schwarzpöl . . . . .	5	—	—	—	—	—

Wasserstand der Marosch:  
Den 29. September Früh 8 Uhr: 0' 10" 0''' ober Null

Sept.	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort.
17	Andreas Bärny, Schneiderlehrling	Angsb.	17 J.	Nervenfieber	St. Paulilag.
—	Kesalia Gajfu, Ackermanns L.	Kath.	18 —	Schlag	Ziegelgasse 364
—	Georg Duzsik, Ackermanns S.	—	18 —	Hitziges Fieber	Poltura.
—	Flora Lasla, Ackermanns L.	Gr.n.u.	10 —	Wassersucht	Vorst. Pernyawa 536
—	Szawa Ilka, Ackermanns L.	—	50 —	Lungensucht	detto 481
—	Peter Niron, Ackermanns S.	—	1 —	Nuszebrung	Meierhof.
18	Franz Klaus, Schneidermeisters S.	Kath.	13 —	Hitziges Fieber	Engelgasse 166
—	Anna Markowits, Ackermanns L.	Gr.n.u.	1 1/2 —	Nuszebrung	Vorst. Scharkad.
—	N. N., Ackermanns L.	—	21 —	Todt gefunden	Premenade.
—	Uryen Alexits, Seifensieder	Gr.n.u.	24 —	Lungensucht	Vorst. Gaja 358
—	Wafalia Alexits, Ackermanns S.	—	11 —	Wassersucht	detto 358
—	Paul Szito, Ackermanns S.	Kath.	15 W.	Nuszebrung	detto 50
—	Juon Burdan, detto	Gr.n.u.	8 L.	Fraisen	detto 174
19	Georg Rowats, Ackermanns L.	Kath.	72 J.	Alterschwäche	Wappengasse 856
—	Karl N., Mädchens S.	—	11 W.	Hirnentzündung	Vorst. Scharkad.
—	Anna Lewi, Tandler's L.	Israel.	13 —	Fraisen	Brückgasse.
20	Katharina Todorov, Ackermanns L.	Gr.n.u.	4 J.	Gallenfieber	Vorst. Pernyawa.
—	Lenka Todorov, detto	—	1 —	Nuszebrung	detto 611
—	Juliana Gulhas, detto	Kath.	5 —	detto	Maroschufer.
21	Michael Radar, Ackermanns S.	—	8 L.	Fraisen	Vorst. Pernyawa.
—	Rika Pankotan, detto	Gr.n.u.	3 J.	Wassersucht	Poltura.
—	Stephan Rozo, Schmiedgesellens S.	Kath.	9 W.	Fraisen	Sonnengasse.
—	Leonhard Heiß, Ackermanns L.	—	88 J.	Alterschwäche	Neuweltgasse 7
—	Elisabetha Kecse, Ackermanns L.	—	10 —	Wassersucht	Vorst. Pernyawa.
—	Sophie Kolyhezer, Witwe	—	77 —	Alterschwäche	Kossuthuteza.
—	Berta Gemischek, Schuhmachermeisters L.	—	7 W.	Fraisen	Schlangengasse 254
—	Helena Todor, Ackermanns L.	Gr.n.u.	3 L.	detto	Vorst. Pernyawa.
—	Maria Joanowits, Tischlers L.	Kath.	1 1/2 J.	Nuszebrung	Fischergasse 19
23	Mita Redelko, Ackermanns S.	Gr.n.u.	6 W.	Fraisen	Vorst. Gaja.
—	Panta Alexits, Kürschners S.	—	11 J.	Hitziges Fieber	detto.
—	Johann Janek, Ackermanns L.	Kath.	40 —	Wassersucht	detto.
—	Gyula Illés, Ackermanns S.	Gr.n.u.	60 —	Gebärmutterkrebs	Vorst. Pernyawa 173
—	Wafa Szimionowits, Ackermanns S.	—	7 —	Brandbeule	detto.
—	Vincenz Ribet, Mädchens S.	Kath.	9 W.	Nuszebrung	Fischergasse.

Gedruckt bei Franz Schwester.

Ar

N<sup>ro</sup> 41

werden täglich  
Früh 7 bis 8  
Arad 50 kr.  
1 fl. 6 kr. C  
für mehr ent

Dem Ge  
Andern auch  
Lipp Wuj a  
Klugenden  
Herrn pens. V  
300 fl. in Ju  
diese Piegen i  
geachtet wird  
dieser Gegenst  
anzuzeigen.

Nr. 2009.  
Zu Folge  
Fabrikens-Direc  
bleiben die sam  
fenen Verträge  
Dauer des bet  
daher den Pro  
schüsse von der  
in Pesth, L  
brecczin erfol  
Zeit übernomm  
Dagegen  
bindung stehen  
nur dann und  
lösungs-Nemte  
angekauft werd  
ten Tabakfabrik  
giededürfnisse a  
Von de

Von Seite  
den alle jene  
Wirthshäuser  
fordert, sich in  
legten Bogen b